



1. Vorbemerkung zur Konzeption

1.1 Sinn und Zweck dieser Konzeption

- ◆ Darstellung der Arbeit
- ◆ Grundlage für Reflexion der Mitarbeiter in Bezug auf Zielformulierungen, Arbeitsschwerpunkte und organisatorische Abläufe
- ◆ Transparenz für belegende Fachstellen

1.2 Entstehungsgeschichte

Im Rahmen des QM- Prozesses arbeiteten mehrere Kolleginnen gemeinsam mit der Leitung über einen längeren Zeitraum an diesem Thema, der sehr viel zur Klärung beitrug, was in der täglichen Arbeit des Hortes wichtig und möglich ist. Seither wurde und wird die Konzeption immer wieder überarbeitet.

1.3 Besonderheiten

Der Hort ist Teil einer großen Einrichtung mit unterschiedlichen Betreuungsformen im stationären und teilstationären Bereich. Es ergeben sich viele Möglichkeiten der Zusammenarbeit im pädagogischen Alltag, in der Vorbereitung der Aufnahme von Kindern und beim Wechsel von Kindern von einer Betreuungsform in die andere.

2. Grundlagen

2.1 Gesetzliche Grundlagen

§§ 22, 32 SGB VIII

2.2 Grundorientierung (Weltbild, Leitbild, theoretischer Unterbau)

Die Grundlage ist das Leitbild der KJF mit dem Auftrag, sich aus der christlichen Tradition heraus in bedarfsgerechter und zeitgemäßer Form um Menschen zu sorgen, die in Not geraten sind. Das einrichtungsinterne Leitbild orientiert sich am Gedankengut des hl. Franz von Sales, dem Namensgeber der Einrichtung. Er sieht die ganzheitliche Förderung mit dem Schwerpunkt der Herzens- und Charakterbildung als zentrales Anliegen. Das umschließt den ganzen Menschen mit seinen emotionalen, sozialen, kognitiven und kreativen Fähigkeiten und Bedürfnissen. In seiner Entwicklung soll das Kind zu Individualität, Beziehungsfähigkeit, Mündigkeit und der Bereitschaft, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, hingeführt werden (siehe ausführliche Gedanken im Leitbild).

3. Ziele

3.1 Leitziele/Grundsatzgedanken

Im Hort findet eine familienergänzende unterstützende Arbeit statt, die eine ganzheitliche Förderung des Kindes zum Ziel hat. Hier setzt die Kultur des Förderns und Forderns an. Es geht um die Initiierung und Förderung von Sozialisations- und Lernprozessen durch situationsorientierte Hilfestellung und Unterstützung bei dem Bestreben, eine eigenständige, eigenverantwortlich handelnde Persönlichkeit zu werden. Durch die freizeitpädagogische Ausrichtung des Hortes besteht im Gegensatz zur Schule die Möglichkeit, direkt an den Interessen der Kinder anzuknüpfen und ihnen neue Lernchancen zu eröffnen. Eine Voraussetzung hierfür ist, dass man Kinder mit ihrer Sicht der Dinge ernst nimmt und sie aktiv an der Ausgestaltung ihres Alltages beteiligt. Gleichzeitig ist die Möglichkeit gegeben, im erzieherischen Alltag an den positiven Fähigkeiten des Kindes anzusetzen, diese zu verstärken und im Sinne von Transferlernen dem Kind Unterstützung zu geben, auch an seinen Schwächen zu arbeiten.

Grundaussage dazu ist, dass jedes Kind das Recht auf seine Persönlichkeit hat, dass der Erzieher ihm mit Verständnis, Achtung, Respekt und Geduld gegenübertritt, ihm Vertrauen schenkt und jedes Kind auf seinem eigenen Weg der Entwicklung begleitet.

Um eine bestmögliche Förderung des Kindes sowohl im physischen als auch im psychischen Bereich leisten zu können, ist eine gute vertrauensvolle Zusammenarbeit aller am Erziehungsprozess Beteiligten notwendig, hier ist besonders die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern angesagt.

Erstellung	Prüfung	Freigabe durch	am	Änderungsindex	Seite 1 von 6
MA Hort/ F.-O.	F.-O.	Barthel	30.01.2017	06	
N:\QM\QM Handbuch Niedernfels\4. Management der kundenbezogenen Prozesse\4.3. Betreuung\6.2.3. Teilstationärer Bereich\6.2.3.2. Hort\Konzeption Hort_01.2017.doc					



3.2 Differenzierte Darstellung der Handlungsziele

- ◆ Stabilisierung der Ich- Identität
- ◆ Stärkung der Bereitschaft, sich auf schulisches Lernen einzulassen
- ◆ Vermittlung einer Lernhaltung und von differenzierten Lerntechniken
- ◆ Unterstützung beim Erwerb der wesentlichen Kulturtechniken
- ◆ Beschäftigung mit mathematisch- naturwissenschaftlichen Fragestellungen
- ◆ Gezielte Förderung im motorischen, kreativen, musischen und religiösen Bereich
- ◆ Anleitung zu gesunder Lebensführung (Ernährung, sportliche Betätigung, Aufklärung über Drogen etc.)
- ◆ Beschäftigung mit aktuellen gesellschaftlichen Fragen
- ◆ Hinführung zu selbständiger Bewältigung lebenspraktischer Anforderungen
- ◆ Erweiterung der psychosozialen Kompetenzen
- ◆ Entwicklung neuer Strukturen und Verhaltensmöglichkeiten in der Gruppe
- ◆ Entwicklung einer gelungenen Nähe- Distanzregulierung
- ◆ Auseinandersetzung mit geschlechtsspezifischen Normen und Verhaltensmustern
- ◆ Unterstützung bei der Verarbeitung bzw. Bewältigung von Frustrationen und Aggressionen
- ◆ Entwicklung und Stärkung der Selbsthilfepotentiale des Kindes / Jugendlichen
- ◆ Einübung von Sozialverhalten durch gruppen - und erlebnispädagogische Maßnahmen
- ◆ Aufdecken, Besprechen und Bearbeiten von Konflikten, Einüben eines adäquaten Verhaltens

4. Zielgruppe

4.1 Klientel/Kunden

Kinder und Jugendliche, die die Klassen 1-6 der einrichtungseigenen Grund- und Hauptschule besuchen, in der Realschulhortgruppe Schüler der Klassen 5-10 der Achantal Realschule (s.u., 5.2.), und bei freien Plätzen im Hort auch Kinder der umliegenden Schulen. In den Herkunftsfamilien der Kinder sind entweder beide Eltern berufstätig oder zu etwa 65 % leben die Kinder bei einem berufstätigen Elternteil. Etwa 25% der Familien haben beim Jugendamt Antrag auf Unterstützung gestellt.

4.2 Spezifizierung

Die Kinder sind zwischen 6 und 15 Jahren. Sie kommen aus Gemeinden im Umkreis von 15 -20 km aus den Landkreisen Traunstein und Rosenheim.

Als Schwierigkeiten der Kinder werden von Eltern Schul-, Lern-, Konzentrations- und Erziehungsprobleme genannt. Sozialerziehung in einer Gruppe Gleichaltriger ist für viele Eltern ebenfalls ein Grund, ihr Kind im Hort anzumelden.

Die Eltern bekunden ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Personal der Einrichtung, um bestmögliche Veränderungen für ihr Kind erreichen zu können.

Nicht aufgenommen werden Kinder mit psychischen Erkrankungen, mit weitreichenden Verhaltensauffälligkeiten, die in einer Hortgruppe nicht mehr zu bearbeiten sind.

5 Rahmenbedingungen

5.1 Standort

Der Hort ist Teil des Pädagogischen Zentrums Schloss Niedernfels.

Es gliedert sich folgendermaßen auf:

- ◆ Grund- und Mittelschule Franz von Sales (Privatschule mit staatlicher Anerkennung) mit 14 Klassen im Schuljahr 2016/ 2017, neu die Klasse 6 im Rahmen von Ganztagsbetreuung, die Klassen 7-9 als Ganztagesangebot bis 16.00 Uhr, neu 1 Soziale Trainingsklasse mit 5-8 Schülern
- ◆ Stationärer Bereich (3 heilpädagogisch orientierte Gr., 1 heilpädagogische Gr., 1 Internatsgruppe)
- ◆ Teilstationärer Bereich (2 heilpäd. Tagesstättengruppen, eine davon als Außengruppe in Traunstein, 5 Hortgruppen – vier als Integrationshortgruppen geführt und seit dem Schuljahr 2012/2013 eine eigene Gruppe für Realschüler, 1 Mittagsbetreuungsgruppe)

Erstellung	Prüfung	Freigabe durch	am	Änderungsindex	Seite 2 von 6
MA Hort/ F.-O.	F.-O.	Barthel	30.01.2017	06	
N:\QM\QM Handbuch Niedernfels\4. Management der kundenbezogenen Prozesse\4.3. Betreuung\6.2.3. Teilstationärer Bereich\6.2.3.2. Hort\Konzeption Hort_01.2017.doc					



5.2 Ausstattung/Kapazität

Die Betriebserlaubnis vom 05.11.2002 sah 107 statt bislang 97 Plätze vor. Durch die Einführung des Ganztagesangebotes für die Klassen 7 – 9 im SJ 2004/ 2005 hat sich die Gruppe der im Hort betreuten Kinder auf die Klassen 1 – 6 reduziert. Statt bisher 5 wurden 4 Hortgruppen koedukativ und in leichter Altersmischung geführt.

Im Schuljahr 2016/ 2017 wurde wegen der großen Nachfrage für Nachmittagsbetreuung die Klasse 6 in das Betreuungsangebot der Schule eingebunden, so dass seit 01.09.2016 SchülerInnen der Klassen 1-5 den Hort besuchen.

In der Vereinbarung zwischen KJF und LR Traunstein vom 05.08.2011 wird die Erlaubnis erteilt, max.15 Integrationsplätze einrichten zu dürfen. Diese Plätze verteilen sich auf vier Hortgruppen.

In der neuen Betriebserlaubnis nach dem BayKiBiG vom 19.10.2012 sind 107 Plätze genehmigt.

In der Vereinbarung zwischen KJF und Bezirk Oberbayern vom 28.11.2012 werden weitere 3 integrative Plätze genehmigt.

Ab dem Schuljahr 2012/2013 bietet das Pädagogische Zentrum Schloss Niedernfels in Kooperation mit der Achantal-Realschule Marquartstein erstmalig eine eigene Gruppe für Schüler dieser Schule an, um sie in ihren speziellen Bedürfnissen gut fördern zu können. Intention dieses Angebotes ist es, Schüler der 5. und 6. Klassen gezielt beim Wechsel von der Grund- bzw. Hauptschule in die weiterführende Schule zu unterstützen. Der Wechsel vom Klassensystem auf die vielen verschiedenen Fachlehrer mit ihren unterschiedlichen Unterrichtsmethoden erfordert ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit von Seiten der Kinder und konfrontiert sie mit neuen Fächern und höheren Anforderungen. Im Unterschied zur Grundschule muss ein großer Teil der mündlichen Hausaufgaben selbständig erarbeitet und gelernt werden. Es gilt, sich mit verschiedenen Lernstrategien vertraut zu machen. Interessierte Schüler höherer Klassen können bei freien Plätzen und hoher Eigenmotivation verbunden mit Lernbereitschaft ebenfalls Aufnahme finden.

Die Hortgruppen verfügen über jeweils eigene Räumlichkeiten: Ess-/Aufenthaltsbereich, Spielzimmer und seit 2009 Lernstundenzimmer. Die Gruppen mit den jüngeren Kindern verfügen über ein weiteres kleines Spielzimmer. Die Räumlichkeiten sind mit altersentsprechendem Mobiliar und Spielmaterial ausgestattet. Zur Erledigung der Hausaufgaben werden eigene Klassenzimmer genutzt.

Den Gruppen stehen die gesamten Gemeinschaftsräume der Einrichtung wie Mehrzweckhalle, Turnhalle etc., die großen Freiflächen und eine reizvolle Umgebung zur Verfügung.

5.3 Geltungsbereich der Konzeption

Diese Konzeption gilt für den Hort, die anderen Bereiche der Einrichtung verfügen über eigene Konzeptionen, wobei alle auf den gleichen Grundgedanken basieren.

5.4 Verteilung von Verantwortlichkeiten innerhalb der Einrichtung

1 Einrichtungsleiter

5 Bereichsleiter: Schule, stationärer Bereich, teilstationärer Bereich, Verwaltung, Hauswirtschaft,

5.5 Organisationsstruktur (Organigramm) s. Anlage

5.6 Finanzierung (Kostenträger)

Die Eltern finanzieren über ihren Monatsbeitrag einen Teil der anfallenden Kosten. Bei entsprechendem Einkommen können sie einen Antrag beim zuständigen Jugendamt stellen. Die beschickenden Gemeinden und das Land sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften des BayKiBiG an der Finanzierung der Hortplätze beteiligt.

5.7 Zeitlicher Rahmen der Dienstleistung, Projekte

Der Hort ist an allen Schultagen direkt nach Schulschluss von Montag bis Freitag bis 17.00 Uhr geöffnet. In Ferien und an besonderen Tagen (z.B. Buß- und Betttag) bietet der Hort nach einem zu Beginn des

Erstellung	Prüfung	Freigabe durch	am	Änderungsindex	Seite 3 von 6
MA Hort/ F.-O.	F.-O.	Barthel	30.01.2017	06	
N:\QM\QM Handbuch Niedernfels\4. Management der kundenbezogenen Prozesse\4.3. Betreuung\6.2.3. Teilstationärer Bereich\6.2.3.2. Hort\Konzeption Hort_01.2017.doc					



jeweiligen Schuljahres veröffentlichten Plan Ferienbetreuung für die Kinder an. Hier ist die Öffnungszeit von 7.30 bis 17.00 Uhr. Insgesamt bietet der Hort 220 Öffnungstage an.

6. Methoden/Maßnahmen/Arbeitsweise

6.1 Grundsätzliches zur Arbeitsweise/ Vorgehensweise

- ◆ Klar strukturierter Gruppenalltag als heilendes Feld
- ◆ Gemeinsames Erarbeiten von Gruppenregeln
- ◆ Bewusstes und achtsames Umgehen mit den Eigenheiten der jeweiligen Kinder
- ◆ Einzelarbeit mit dem Kind mit dem „ich schaff's-Blatt“ oder Einzelvereinbarung, ein bestimmtes Verhalten zu verändern
- ◆ Gruppenpädagogische Angebote (z.B. „Faustlos“, „Umgang miteinander- Kurs“, Mädchengruppe, Jungengruppe)
- ◆ Entspannungs- und Traumzeiten
- ◆ Situationsorientiertes Aufgreifen und Bearbeiten von auftauchenden Fragen, Problemen, Konflikten
- ◆ Regelmäßige Kinderkonferenzen, Gesprächskreise
- ◆ Spielangebote zum Umgang mit Gefühlen und Aggressionen
- ◆ Strukturierte Lernsituation in der Hausaufgabenbetreuung
- ◆ Im Freizeitbereich erlebnispädagogische Elemente und Projektarbeit unter Einbeziehung von Medien und Kulturangeboten
- ◆ Regelmäßiges Fußballtraining durch einen ausgebildeten Übungsleiter
- ◆ Festgestaltungen im Jahreskreislauf
- ◆ Öffnung des Hortes – Kontakte nach außen – Angebote in den Ferienprogrammen der Gemeinden Marquartstein und Grassau
- ◆ Alle Ferienbetreuungsangebote können bei freien Plätzen auch von Kindern außerhalb besucht werden
- ◆ Elternberatung und Elternarbeit s. Konzept Elternarbeit
- ◆ Regelmäßige Befragung Kinder und Eltern mittels Fragebogen (Kritik, Anregungen, Wünsche)

6.2 Leistungsangebot

Aufnahme s. QM - Prozess Aufnahme PB-E6.2.0 -4.1 02 bis F-E6.2.0-4.1 -14

Zusammenarbeit Schule und teilstationärer/ stationärer Bereich s. QM VA-E6.2.0-4.3-05

Ferienbetreuung s. QM VA-E6.2.0-4.3 - 06

6.3 Leistungsplanung

In regelmäßigen Gesprächen von Gruppenerzieherinnen und BL werden die Situation der einzelnen Kinder, der einzelnen Gesamtgruppen, die Erwartungen der Eltern und die Zielvorstellungen der Einrichtung besprochen und neue Ideen zur Umsetzung des ganzheitlichen Förderungsanspruchs entwickelt. Bereits im SJ 2001/02 wurde das Angebot in den Ferien sowohl zeitlich als auch inhaltlich erheblich erweitert.

Seit dem SJ 2005/ 2006 gibt es weitere Angebote im Bewegungsbereich, z.B. Fußballtraining.

Durch die Veränderung in der Altersstruktur der Kinder sind neue Angebote notwendig geworden (s.o. Faustlos, etc.). Elternarbeit und die Qualifizierung der Mitarbeiterinnen dazu wurde verstärkt.

6.4 Beteiligung von Kindern

- ◆ Gemeinsame Erarbeitung von Regeln im Umgang miteinander
- ◆ Regelmäßiger Gesprächskreis zu Wochenbeginn
- ◆ Gemeinsame Reflexionsrunde zum Wochenverlauf des einzelnen Kindes
- ◆ Sofortige Klärung von Störungen in einer Kinderkonferenz
- ◆ Wahl von Gruppensprechern
- ◆ Arbeit mit dem einzelnen Kind mit dem „Ich schaffs- Blatt“ und „Zielvereinbarung“
- ◆ Befragung und Kinderkonferenzen zu besonderen Themen (z.B. Neugestaltung Spielplatz)

Erstellung	Prüfung	Freigabe durch	am	Änderungsindex	Seite 4 von 6
MA Hort/ F.-O.	F.-O.	Barthel	30.01.2017	06	
N:\QM\QM Handbuch Niedernfels\4. Management der kundenbezogenen Prozesse\4.3. Betreuung\6.2.3. Teilstationärer Bereich\6.2.3.2. Hort\Konzeption Hort_01.2017.doc					



- ◆ Befragung und Mitsprache bei der Planung von besonderen Freizeitaktivitäten und Programm für die Ferienbetreuungszeiten
- ◆ Mitsprache bei der Speiseplangestaltung in den „Wunschwochen“ der Einrichtung und in den Ferien

6.5 Beschwerdemöglichkeiten von Kindern

- ◆ Befragung der Kinder/Eltern mittels eines Fragebogens (Kritik, Wünsche, Anregungen)
 - ◆ Erste Anlaufstelle sind die Bezugserzieher bzw. die pädagogische Fachkraft in der Gruppe
 - ◆ Fachkräfte anderer Hortgruppen
 - ◆ Bereichsleitung
 - ◆ Einrichtungsleitung
- Die Dokumentation erfolgt im Kinderverlaufsbogen.

6.6 Dokumentation

- ◆ Tägliche Verlaufsprotokolle
- ◆ Beobachtungsnotizen zu einzelnen Kindern
- ◆ 1 x pro Jahr Beobachtungsnotizen, zusammengestellt und weitergegeben an Eltern
- ◆ Protokolle Elterngespräche, Telefonate
- ◆ Protokoll Lehrer- Erzieher- Gespräch
- ◆ Erziehungsberichte für JA, falls erforderlich
- ◆ Rahmen- und Wochenpläne zur Dokumentation der Freizeitaktivitäten und der thematischen Einheiten
- ◆ Teamprotokolle
- ◆ Protokoll Hortkonferenzen

7. Personelle Ausstattung

7.1 Angaben zum Personal

Pro Gruppe 2 Kräfte, eine Erzieherin als Gruppenleitung und als pädagogische Zweitkraft eine Kinderpflegerin. Zusätzlich sind in einigen Gruppen Auszubildende im 2. SPS als PraktikantInnen, neuerdings sind es auch Auszubildende zum Beruf der Heilerziehungspflege. Die Stundenanzahl variiert je nach Einsatz in der Ferienbetreuung und bewegt sich zwischen 25 und 31 Wochenstunden. Zur Unterstützung der Gruppenteams gibt es bei Ausfall von MitarbeiterInnen wegen Krankheit oder Teilnahme an Fortbildungen fest angestellte Zusatzkräfte.

Stellenbeschreibungen wurden im Jahr 2002 fertiggestellt und werden bei Bedarf laufend aktualisiert.

7.2 Qualifizierungsmaßnahmen (Fort-, Weiterbildung, Supervision)

Den MA stehen 5 Tage Fortbildung (geregelt in VA - E6.2.0 - 3.1 - 06) zu.

Die MA suchen sich bei regionalen und überregionalen Anbietern Angebote heraus. Hausintern werden ebenfalls Angebote mit Fachkräften durchgeführt. Der derzeitige Schwerpunkt liegt auf Elternarbeit, Umgang mit Aggressionen, Angeboten im musisch- kreativen Bereich, Umgang mit elektronischen Medien. Bei Bedarf können die MA an Supervision teilnehmen. Seit dem Schuljahr 2015/ 2016 gibt es 2 Gesprächsgruppen für Fallarbeit, geleitet von einem externen Verhaltenstherapeuten.

8 Kooperation und Vernetzung

8.1 Kooperationspartner (Dienste, Ämter, Behörden, Einrichtungen, Schulen)

Die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Behörden/ Jugendämtern/ anderen Schulen laufen über die Bereichsleitungen Schule bzw. Hort.

8.2 Art der Kooperation

Bei Kindern mit Erziehungsschwierigkeiten, die bereits in der Einrichtung sind, wird mit den entsprechenden Bezirkssozialarbeitern/ Sozialpädagogischen Familienhelfern zusammengearbeitet.

Es finden gegebenenfalls Gespräche mit Eltern, JA, Lehrkraft, Gruppenleitung und Hortleitung statt.

Erstellung	Prüfung	Freigabe durch	am	Änderungsindex	Seite 5 von 6
MA Hort/ F.-O.	F.-O.	Barthel	30.01.2017	06	
N:\QM\QM Handbuch Niedernfels\4. Management der kundenbezogenen Prozesse\4.3. Betreuung\6.2.3. Teilstationärer Bereich\6.2.3.2. Hort\Konzeption Hort_01.2017.doc					



K- E6.2.3.2- 4.3- 01

Konzeption des Hortes nach §§ 22, 32 SBG VIII



Einrichtungintern laufen gezielte Absprachen auf der Ebene der Bereichsleitungen und mit den betroffenen Gruppenleitungen bei anstehendem Wechsel von Kindern bzw. bei Neuaufnahmen von außen.

8.3 Vertretung in Gremien der Verbandsarbeit

Hortleitung nimmt an Dienstbesprechung des JA Traunsteins teil.

9. Interne und externe Öffentlichkeitsarbeit

- ◆ Tag der offenen Tür zur Darstellung der Betreuungsangebote vor interessierten Eltern/ Fachöffentlichkeit
- ◆ Flyer und Informationsveranstaltungen für interessierte Eltern
- ◆ Berichte zu aktuellen Veranstaltungen in der Tagespresse und in den Gemeindezeitungen der beschickenden Gemeinden
- ◆ Darstellung auf der einrichtungseigenen Homepage

Die Öffentlichkeitsarbeit liegt im Aufgabenbereich der Hortleitung.

10. Qualitätssicherung/ Qualitätsentwicklung

Regelmäßig werden im Rahmen des QM's die Prozesse beschrieben, reflektiert und evtl. neu geschrieben. Übergreifende Prozesse wie z.B. die Aufnahme sind auf der Leitungsebene erarbeitet worden, die hort-internen Prozesse werden von Mitarbeiterinnen und Leitung gemeinsam erarbeitet. Dabei werden die Gemeinsamkeiten der Gesamteinrichtung berücksichtigt.

11. Perspektiven (Ausblick, Schlussbemerkung und Weiterentwicklung der Konzeption)

Wie alle Arbeiten im Rahmen des QM- Prozesses gilt die Konzeption des Hortes als lebendig anzusehen, Veränderungen der Kinder/ Jugendlichen werden sich in neuen Zielformulierungen und neuen Angeboten ausdrücken. Voraussichtlich wird es sinnvoll sein, alle 4 – 5 Jahre Veränderungen/ Ergänzungen vorzunehmen.

Erstellung	Prüfung	Freigabe durch	am	Änderungsindex	Seite 6 von 6
MA Hort/ F.-O.	F.-O.	Barthel	30.01.2017	06	
N:\QM\QM Handbuch Niedernfels\4. Management der kundenbezogenen Prozesse\4.3. Betreuung\6.2.3. Teilstationärer Bereich\6.2.3.2. Hort\Konzeption Hort_01.2017.doc					